Grüne fordern Erhaltung der Naturschönheiten

Hollersbach/Wald/Bramberg/Neukirchen. Der Arbeitskreis für "Grüne Politik" Bezirksgruppe Pinzgau richtete eine Forderung an die Landespolitiker, im Interesse der Wirtschaft, der Arbeitsplätze und des Landschaftsschutzes, die Außenzonengrenzen im geplanten Nationalpark Hohe Tauern nicht nach den Erfordernissen von Kraftwerksbauten zu manipulieren.

Die Außenzone soll als Wanderzone möglichst nahe an die Ortschaften heranreichen. Auch untrainierten Einheimischen und Gästen soll es ohne Überanstrengung möglich sein, vom Ort aus in das Nationalparkgebiet zu wandern, die bewahrte Schönheit der Täler zu genießen.

Was rar ist, ist kostbar. Die wenigen noch erhaltenen Tauerntäler im Oberpinzgau sind heutzutage im mitteleuropäischen Raum eine Seltenheit, sie tragen geradezu Symbolcharakter.

Symbole für eine heile und lebenswerte Welt, die für Menschen aus nah und fern eine Sehenswürdigkeit mit großer touristischer Anziehungskraft darstellt.

Einen ähnlichen Symbolcharakter hatten früher die Glocknerstraße und die Kapruner Kraftwerksanlagen. Heute sind solche Pionierleistungen besonders für die Pinzgauer Gäste aus Industriegebieten eine Massensache, die nicht mehr besonders zieht. Die Oberpinzgauer Gemeinden sind die begünstigten nördlichen Eingangstore in die faszinierende Natur- und Kulturlandschaft der Hohen Tauern. Wirtschaftlich gesehen ist dies sehr günstig, weil die Besucher hier ihr Geld für Beherbergung, Verpflegung, Einkäufe usw. ausgeben. Mehr als ein Drittel der Oberpinzgauer leben heute vom Frem-

denverkehr. Die Fremdenverkehrswirtschaft jedoch blickt in eine krisenhafte Zukunft. Nur Orte und Regionen mit besonderen Attraktionen, wie beispielsweise dem Nationalpark Hohe Tauern, werden in den kommenden Jahren und Jahrzehnten einigermaßen ungeschoren über die Runden kommen.

Die Oberpinzgauer könnten sich daher glücklich schätzen, über die Dreiländervereinbarung zur Schaffung des Nationalparks über Salzburger Regierungsbeschlüsse und über Politikeraussagen aller Parteien, die den Bau von Großkraftwerken innerhalb der Nationalparkgrenzen ausschließen, sind die "Grünen" der Meinung.

Jetzt tauchen allerdings Befürchtungen auf, wonach die Politiker die Außenzonengrenze so weit in die Täler hineinziehen, daß die Kraftwerksanlagen der Form nach außerhalb der Grenze gebaut werden können. Mit diesem faulen Trick könnte aber das menschliche Auge nicht über die gewaltige Kulturschande und Landschaftszerstörung hinweggetäuscht werden. Nur damit einige Herren sich ein einträgliches Geschäft sichern, entsteht hier für die Fremdenverkehrswirtschaft eine Bedrohung größten Ausmaßes, heißt es im Schreiben dieses Arbeitskreises.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [1982_1](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Grüne fordern Erhaltung der Naturschönheiten 21](#)